

Von Marschner sagt das Conversationslexicon der neuesten Zeit, II. 36, Folgendes: „Heinr. (Aug.) M., unter den neuesten deutschen Operncomponisten vielleicht der talentvollste und ausgezeichnetste, ist (16. Aug.) 1795 zu Zittau geboren. Er erhielt durch einen dürftigen Musikunterricht Gelegenheit, seine Neigung für Musik zu entwickeln und machte schon als Schüler des Gymnasiums in Zittau Versuche im Componiren. Der Unterricht aber, welchen er dann durch Hering (Oberlehrer in Zittau) im Generalbasse erhielt, gab seinem Talente eine sichere Grundlage. Als ihn daher seine Eltern 1813 nach Leipzig gesendet hatten, Jurisprudenz zu studiren, und da er hier die großen Werke Haydns, Mozarts und Beethovens in den Concerten an sich vorüber rauschen hörte, zog es ihn allein nach der geliebten Tonkunst hin. Er stellte das Studium der Rechte bald bei Seite, benutzte die philosophischen und ästhetischen Vorträge der Lehrer der Universität zu seiner künstlerischen Bildung und hielt sich in der Theorie der Harmonie an den wackern Cantor Schicht, der ihm auch im Saxe Anleitung gab“ u. s. w. — Schon als Knabe war er so leidenschaftlich der Musik ergeben, daß in einer Krankheit ihm sein kleines Clavier übers Bett gesetzt werden mußte, daß er doch spielen könne. Seine Opern sind: der Vampyr, Schön Ella, der Templer und die Jüdin, der Wilddieb, des Falkners Braut, Hans Heiling. S. auch Whistlings Handbuch der musikalischen Literatur. — Sein Bildniß ist jüngst zweimal erschienen, nämlich auf einem Doppeltupfer in der Leipz. Modenzeitung, 1833, Nr. 18, und auf einem großen, schön lithographirten, 29 Zoll hohen und 23 Zoll breiten, im Leipz. Industrieomptoir erschienenen Tableau, das die beliebtesten Operncomponisten der Gegenwart darstellt, nämlich, außer Marschner, Che-